



Internationale Tagung (Xi'an – Münster) „Kontrastive Analysen der Hochschulkommunikation“ 11.10.-13.10.2019, Xi'an International Studies University, VR China

Im Oktober 2019 fand an der Xi'an International Studies University, der chinesischen Partneruniversität der WWU, eine internationale Germanistiktagung statt, an der sowohl WissenschaftlerInnen aus ganz China, als auch VertreterInnen der Germanistik der WWU sowie der Universitäten Wien und Hamburg teilnahmen.



Foto: XISU

Diese im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) zwischen dem Germanistischen Institut der WWU und der Deutschen Fakultät der Xi'an International Studies University unter der Leitung von Prof. Dr. Zhu, Qiang und Prof. Dr. Susanne Günthner

organisierte und von Seiten der XISU finanzierte Tagung widmete sich unterschiedlichen Aspekten chinesischer und deutscher Kommunikation im Hochschulbereich: Die Präsentationen chinesischer und deutscher SprachwissenschaftlerInnen, DaF-Lehrender und VertreterInnen der Interkulturellen Kommunikationsforschung (IKK) stellten – unter Anwendung verschiedener methodischer Zugänge (korpusbasierter Ansätze, Methoden der Konversations- und Interaktionalen Linguistik, der Textlinguistik und Gattungsanalyse sowie der Medienlinguistik und Multimodalitätsanalyse) – sprach- und kulturvergleichende kommunikative Praktiken in der Hochschul- bzw. Wissenschaftskommunikation vor. Die Vorträge behandelten mündliche wie auch schriftliche Kommunikationsformen und Gattungen in unterschiedlichen Situationen des Hochschulalltags: So wurden u.a. Formen der Textkommentierung in wissenschaftlichen Artikeln chinesischer und deutscher AutorInnen präsentiert, interkulturelle Aspekte der Wissenschaftskommunikation sowie Gebrauchsweisen von „ni“ und „nin“ bzw. des Duzen und Siezen in China und Deutschland vorgestellt. Ferner wurden Danksagungen in chinesischen und deutschen Monografien analysiert, sprachlich-kulturelle Konventionen im Rahmen von Vorschlagshandlungen in WeChat und Whatsapp-Dialogen sowie die chinesische Sprache aus den Augen Wilhelm von Humboldts untersucht. Darüber hinaus wurden Möglichkeiten der Anwendung sprachwissenschaftlicher Forschung für den Deutsch-als-Fremdsprachen Unterricht diskutiert. In diesem Zusammenhang wurde auch die am Germanistischen Institut der WWU aufgebaute Plattform „Gesprochenes Deutsch“ (<http://dafdaz.sprache-interaktion.de/>) vorgestellt, Fragen der Korpuslinguistik wie auch Methoden kontrastiver Analysen diskutiert. Ein praxisbezogener Vortrag präsentierte Anforderungen an den wissenschaftlichen Werdegang eines/einer ProfessorIn an chinesischen Universitäten.

Neben GermanistikprofessorInnen stellten auch DoktorandInnen ihre aktuellen Dissertationsprojekte vor und diskutierten ihre Daten.



Fotos: S.Günthner & XISU

Aufgrund der recht großzügig bemessenen Zeitplanung gab es viel Raum für Diskussion, so dass intensive Debatten und detaillierte Auseinandersetzungen mit den betreffenden Daten und Fragestellungen aufkamen, aber auch zahlreiche (teilweise amüsante) Auseinandersetzungen zu Eigenheiten der Hochschulkulturen in den betreffenden Regionen.



Foto: XISU

Die während der Tagung aufkommenden Gespräche (u.a. während der Kaffeepausen und gemeinsamen Mahlzeiten) fokussierten teilweise auch aktuelle Aspekte der deutschen und chinesischen Germanistik, wie das in China momentan wachsende Interesse an der deutschen Sprache, die aktuelle Situation des Nachwuchses in der chinesischen und deutschen Germanistik, der Lehrermangel an deutschen und chinesischen Schulen im Bereich Deutsch, aber auch Probleme, Germanistikstudierende zum Lesen zu motivieren, Wohnungsprobleme ausländischer GastwissenschaftlerInnen und -studierender in deutschen Universitätsstädten, etc.

Susanne Günthner